

*Genosse Präsident, ich möchte an dieser Stelle gern auf die Rolle und Funktion der Vereinigung Demokratischer Juristen Koreas hinlenken, würden Sie sich bitte dazu äußern?*

Unsere Juristenorganisation wurde 1954 gegründet und ein Jahr später in die IVDJ aufgenommen. Wir zählen heute etwa 2 000 Mitglieder, werden die Zahl aber noch erweitern. Alle vier Jahre sind Verbandswahlen. Das höchste Organ ist der Kongreß. Neben mir als Präsidenten gibt es ein Sekretariat mit Vizepräsidenten, Generalsekretär, einem Stellvertreter — Genossin Dschong Tschungyen gehört zur Arbeitsdelegation — und weiteren Sekretären. Der Organisationsaufbau vollzieht sich nach unten über die Provinzen bis in die Kreise, wo natürlich die Hauptarbeit zu leisten ist.

Unsere Juristenvereinigung nimmt einen festen Platz in der Gesellschaft ein, und sie übt wichtige politische Funktionen aus. Ich möchte hier vor allem drei Hauptaufgaben der Gegenwart nennen:

1. Konsequente Durchsetzung der sozialistischen Verfassung und der auf ihr beruhenden Gesetze.
2. Kampf gegen Terror und Rechtsverletzungen in Südkorea und um die Herstellung demokratischer Verhältnisse, um so Voraussetzungen für eine Wiedervereinigung zu schaffen.
3. Aktive Unterstützung der internationalen Arbeit der Juristen zur Sicherung des Friedens, zur Verhinderung eines Nuklearkrieges, zur Erhöhung der Sicherheit und zur Festigung der internationalen Solidarität.

*Sie sprachen bereits von der Verantwortung der Kommissionen „Gesetzliches Leben“ für die Rechtspropaganda im jeweiligen Territorium. Wie ordnet sich hier die Juristenvereinigung ein?*

Die Juristen leisten einen spezifischen Beitrag in der Rechtspropaganda, und die Juristenorganisation leitet ihre Mitglieder an. Vor sieben Jahren wurde vom Genossen Kim-Jong Il (Sohn des Genossen Kim Il-Sung) ein System der Schulung und Propaganda eingeführt. In meiner Eigenschaft als Leiter der Hauptabteilung Justiz beim Zentralen Volkskomitee und als Präsident der Juristenvereinigung lege ich fest, welche Gesetze zu erläutern sind. In den Provinzen und Kreisen konkretisieren die Kommissionen entsprechend den territorialen Erfordernissen diese Themen. Einmal im Monat treffen sich in allen Kreisen die Propagandisten mit dem Leiter des Volkskomitees, um Erfahrungen auszutauschen und neue Aufgaben entgegenzunehmen. Es gibt danach kein Organ, keinen Betrieb und keine gesellschaftliche Organisation, wo nicht eigenverantwortlich eine gezielte Rechtsklärung und Schulung erfolgt. Die Juristen könnten diese Aufgabe allein nie lösen. Durch das erwähnte System verfügen wir gegenwärtig über ca. 130 000 Rechtspropagandisten, die es verstehen, die Menschen im ganzen Land zur Einhaltung des Rechts zu mobilisieren, das Recht in das Bewußtsein der Menschen zu tragen.

*Und wie schätzen Sie die Wirksamkeit ein?*

Zunächst möchte ich nochmal sagen, nur wenn das Recht in allen Bereichen als notwendiges Leitungsmittel der Gesellschaft verstanden wird, wenn jeder Leiter — und nicht nur der Jurist — mit dem Recht arbeitet, dann wachsen die Voraussetzungen zur massenhaften Befolgung. Und so haben wir einen erkennbaren Umschwung im Land erreicht. Unsere Bürger kennen das Recht, sie achten es, und sie sorgen dort, wo sie leben und arbeiten, für die gewissenhafte Einhaltung der Gesetze.

Im Ergebnis ist die Kriminalität stark zurückgegangen. Wir haben schwere Kriminalität eigentlich nur noch in dem Umfang, wie durch die imperialistischen Umtriebe aus Südkorea Verbrechen gegen unser Land angezettelt werden, und vereinzelt werden Straftaten von Menschen begangen, die im Bewußtsein zurückgeblieben sind.

Aber es wäre zu einseitig, in diesem Zusammenhang nur von der Kriminalität zu sprechen. Auch andere Rechtsverletzungen werden immer mehr Ausnahmerecheinungen.

*Mit anderen Worten, es ist eine vorbildliche Ordnung und Disziplin in weiten Bereichen Ihres Landes vorhanden?*

Das kann man so sagen, und das drückt sich auch darin aus, daß es in unseren Kreisen eine offizielle Bewegung zur weiteren Zurückdrängung der Kriminalität und anderer Rechtsverletzungen gibt. Im Ergebnis geht es unseren Menschen um die Bildung kriminalitätsfreier Kreise. Das ist keine Utopie. Eine ganze Reihe hat den Ehrentitel, der durch die Oberste Volksvertretung verliehen wird, bereits erworben. Dabei muß ich hinzufügen, daß eine solche staatliche Anerkennung neben der vorbildlichen Rechtsarbeit immer auch ausgezeichnete Ergebnisse in der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben im jeweiligen Territorium voraussetzt.

*Welche Bedeutung hat bei Ihnen die juristische Fachpresse?*

Eine ausgesprochene juristische Fachpresse, so wie Sie sie hier in der DDR kennen und damit auch Orientierungen für die interessierte Bevölkerung geben, haben wir in Korea nicht. Die einzelnen Organe und auch die Wissenschaft geben interne Informationsblätter für ihre Mitarbeiter heraus. Unser System der öffentlichen Information ist auf die geschilderte mündliche Propaganda und Schulung abgestellt. Natürlich bringt unsere Tageszeitung „Demokratisches Korea“, es ist das Organ der Regierung, beständig Rechtsklärungen und Rechtsinformationen.

An dieser Stelle möchte ich aber auch noch auf die große Möglichkeit und Wirkung von Funk und Film hinweisen. Diese Medien vermitteln Erfahrungen, Methoden und Ergebnisse vorbildlicher Rechtsarbeit. Es ist unsere Aufgabe als Juristen, diese Einrichtungen gut zu nutzen.

*Genosse Präsident, ich danke Ihnen herzlich für diese interessanten Informationen. Darf ich Sie abschließend bitten, noch etwas zum Ergebnis Ihres Aufenthaltes in der DDR zu sagen?*

Wir sind in die DDR gekommen, um auf der Grundlage der Übereinkünfte der Partei- und Staatsführungen unserer beiden Länder zur weiteren Vertiefung der staatlichen und gesellschaftlichen Beziehungen als Juristen einen Beitrag zu leisten.

Die Zusammenarbeit zwischen unseren Juristenorganisationen geht bereits auf langjährige Traditionen und feste Freundschaft zurück.

Unser Aufenthalt war überaus erfolgreich. Wir sind dankbar für die inhaltsreichen Gespräche, die wir mit den Genossen im Zentralkomitee der SED sowie in den zentralen Justizorganen führen konnten. Überaus lehrreich waren für uns die Kontakte in den Bezirken Potsdam, Dresden, Kaff-Marx-Stadt und in der Hauptstadt Berlin. Wir lernten die Rechtsarbeit in Ihrem Land in einer großen Breite kennen. Was uns besonders beeindruckte, war die Tatsache, wie die Juristen und die Werktätigen, ja alle Bürger, mit denen wir zusammentrafen, die Rechtsarbeit als eine wichtige Seite der Stärkung des Sozialismus in der DDR betrachten und als Beitrag zur Sicherung des Friedens.

Auf dieser Basis fanden wir auch die Möglichkeit, die Beziehungen der Freundschaft und gegenseitigen Unterstützung mit dem Präsidenten der VdJ der DDR, Genossen Dr. Sarge, und dem Sekretariat des Zentralvorstandes der VdJ weiter auszubauen.

Wir bedanken uns bei unseren Genossen in der DDR und wünschen ihnen weitere Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur Festigung der sozialistischen Rechtsordnung.